

# Rundbrief Nr. 46



**Alle die Schönheit Himmels und der Erden  
ist gefaßt in dir allein.**

**Nichts soll mir werden lieber auf Erden  
als du, liebster Jesus mein**

(Münster 1677, EG 403,5)

Alle die Schönheit Himmels und der Erden – die können wir hoffentlich genießen in den kommenden Sommermonaten. Sie möge uns guttun.

Und uns gelegentlich erinnern an den einen, der es gut mit uns meint.

Vielleicht sind die Sommerwochen ja auch eine Gelegenheit, Gott neu zu erleben, seine Nähe zu suchen, mit ihm zu reden.

Auch hier im Rundbrief geht es diesmal u.a. um die Begegnung mit Gott.  
Sie finden hier

1. den Impuls „Ohne Diplomatie“
2. das Fürbittengebet vom Sonntag Kantate
3. Infos zur Initiative „Verständigungsorte“
4. einen Fernseh-Tipp zum Jubiläum von „Alpha & Omega“

Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihre Pfarrerin



(Miriam Springhoff)

P.S.: Wenn Sie künftig keinen Rundbrief mehr erhalten möchten, geben Sie bitte kurz im Pfarramt Bescheid (Tel. 07164-7493, Mail: [miriam.springhoff@elkw.de](mailto:miriam.springhoff@elkw.de)).

Gerne darf der Brief an andere Menschen weitergegeben werden.

Auch kann man sich immer noch jederzeit zum Rundbrief-Service im Pfarramt anmelden.  
Sagen Sie diese Möglichkeit bitte weiter!

## Impuls: Ohne Diplomatie

Vor Kurzem waren wir Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenbezirks zum jährlichen Pfarrkonvent zusammen. Einmal im Jahr verbringen wir mehrere Tage zusammen, arbeiten an einem Thema oder reisen an einen bestimmten Ort.

Diesmal besuchten wir Berlin.

Dort beschäftigten wir uns unter anderem mit der Verbindung von Kirche und Politik. Wir sprachen mit Abgeordneten und mit einem Vertreter der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland).

Der Blick hinter die Kulissen war spannend. Die Arbeit unserer Abgeordneten verdient Respekt. Und Kirche und christliche Werte sind an viel mehr Stellen gefragt, als es von außen oft sichtbar ist.

Trotz der anregenden Eindrücke war ich aber froh wieder zuhause zu sein, am nächsten Morgen im Religionsunterricht das Gleichnis vom Senfkorn zu erzählen, mit den Kindern Lieder zu singen, am Wochenende ein Kind taufen zu dürfen. Der Kontrast zum Trubel der Hauptstadt war sehr deutlich.

Vor allem ist mir eins klargeworden:

Wie gut, dass unser Glaube keine Diplomatie braucht.

Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Diplomatie ist wichtig und sinnvoll.

Ja, es bräuchte wohl oft mehr Diplomatie, dann gäbe es vielleicht weniger Konflikte und weniger Gewalt.

Ich bewundere die Menschen, die sich dort in Berlin oder anderswo gekonnt auf dem diplomatischen Parkett bewegen.

Und es braucht auch in unserer Kirche Diplomatie – Verständigung, Kompromissbereitschaft, auf die Eigenheiten des Gegenübers eingehen.

Aber unser Glaube braucht keine Diplomatie.

Oder besser: Gott braucht keine Diplomatie.

Niemand muss für mich mit Gott verhandeln.

Niemand muss vorher die Lage sondieren, bevor ich mit Gott sprechen kann.

Ich muss nicht sorgfältig über ein angemessenes Gastgeschenk nachdenken, bevor ich in den Gottesdienst gehe.

Ich muss meine Worte nicht sorgsam abwägen.

Es gibt keinen Dresscode.

Ich kann vor Gott sein, wie ich bin. Einfach so. Unverstellt. Ehrlich. Direkt.

Das ist keine neue Erkenntnis. Aber nach unserer Berlin-Fahrt ist mir neu klargeworden, wie groß dieses Privileg ist.

Wir reden hier ja nicht über irgendeinen Staatschef.

Wir reden vom Schöpfer der Welt, vom Herrn aller Herren, von einem, der größer ist, als alles, was wir denken können.

Und der, ausgerechnet der, braucht keine Diplomatie, will keine Diplomatie.  
Er wartet auf uns nicht mit gebührendem Abstand, sondern er ist einfach da,  
mitten unter uns.

Sein Interesse, seine Aufmerksamkeit gilt nicht nur ein paar Vertretern der Mensch-  
heit, sondern jedem von uns – einzeln und ungeteilt.

Und keiner muss taktieren, um ihn gut zu stimmen. Seine Liebe steht schon lange  
fest.

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen  
sollen – und wir sind es auch!* (1.Johannes 3,1)

Vor Gott brauchen wir keine Diplomatie. Was für ein Privileg!

Ihre Pfarrerin Miriam Springhoff

## **Gebet vom Sonntag Kantate**

Großer Gott, wir loben dich.

In unserem Lied klingt das Staunen über deine Schöpfung.

Hilf uns, sie zu bewahren,

sodass auch die Generationen nach uns noch gut leben können.

Großer Gott, wir loben dich.

In unserem Lied klingt das Vertrauen,

dass deine Wege letztendlich gerecht sind.

Stütze du die, die für sich keinen Weg mehr sehen.

Lass deine Begleitung spürbar sein.

Großer Gott, wir loben dich.

In unserem Lied klingt die Ehrfurcht vor dir,

der immer noch größer ist als das, was wir fassen können.

Sei du trotzdem nahe.

Tröste und richte auf, die gerade niedergeschlagen sind.

Und behüte die Freude der Fröhlichen.

Großer Gott, wir loben dich.

In unserem Lied klingt die Hoffnung auf Frieden.

Bewege die Herzen der Mächtigen.

Lass wahr werden, dass Menschen aus allen Völkern eine Gemeinschaft werden.

Großer Gott, wir loben dich.

## Verständigungsorte – Dialog-Kampagne

Kirche und Politik sind miteinander verbunden, weil es ums gemeinsame Gestalten unserer Welt geht. Das Ergebnis der Europawahl beschäftigt deshalb auch Vertreterinnen und Vertreter von Kirche und Diakonie.

„Das Ergebnis der Europawahl zeigt erneut, wie groß die Polarisierungen in unserer Gesellschaft inzwischen geworden sind. Bloße Appelle reichen nicht – wir müssen miteinander reden“, sagt die Ratsvorsitzende der EKD Kirsten Fehrs.

Die Evangelische Kirche in Deutschland und die Diakonie haben deshalb nun gemeinsam die Initiative #VerständigungsOrte gestartet.

Menschen mit unterschiedlichen Meinungen sollen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Kirchliche Räume sollen Raum dafür bieten.

Erste Beispiele sind das „Tischgespräch“ in Hannover oder das „SachsenSofa“, wo Bürger in ländlichen Regionen mit Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft ins Gespräch kommen.

Auch unsere Landeskirche beteiligt sich an der Initiative. Mehr Infos gibt es hier:

<https://www.mi-di.de/verstaendigungsorte>

Und auch als Einzelperson kann man dazu beitragen: Durch offene und von gegenseitigem Respekt geprägte Gespräche.

## Kirchenfernsehen feiert Jubiläum

Die kirchliche Talkshow „Alpha & Omega – Kirche im Gespräch“ feiert Jubiläum: Seit 25 Jahren gibt es das Talk-Format.

Die Sendung wird im wöchentlichen Wechsel von der katholischen Redaktion KiP-TV in Stuttgart und der Videoredaktion der Evangelisches Medienhaus GmbH Stuttgart verantwortet.

Die Jubiläumssendung von „Alpha & Omega“ gestalten die beiden Redaktionen gemeinsam ökumenisch. Unter dem Motto „25 Jahre Alpha & Omega – Engagiert für Gott und die Welt“ sprechen Moderatorin Juliane Eberwein und Moderator Christian Turrey mit ihren Jubiläums-Gästen:

- Philipp Geissler, Sportpfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
- Sonja Hagenmayer, Leiterin Schlupfwinkel Stuttgart – Anlaufstelle für wohnungslose Jugendliche (von uns schon mehrfach unterstützt)
- Andrea Katzer, Malteser Kornwestheim – Ausbildung Besuchshunde
- Reiner Saleth, Schuldnerberatung Evangelische Gesellschaft Stuttgart
- Anton Vaas, Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart – Kleidersammelaktion und Eine-Welt-Projektunterstützerin

Diese sicherlich spannende Sendung gibt es online hier zu sehen:

<https://kirchenfernsehen.de/>

Und sie wird in den nächsten Monaten mehrfach im Fernsehen gesendet. Alle Sendetermine gibt es hier: <https://www.elk-wue.de/news/2024/15062024-tv-tipp-alpha-omega-feiert-jubilaem>. Oder Sie fragen bei uns im Pfarramt danach.